



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 20.02.1922

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100283](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100283)

Hildesheim , 20. Februar 1922.

Hochverehrter Herr Geheimrat.

"Was machen die Indices ?" Fräulein Fischer hat dauernd die Verzettelung fortgesetzt und ist nahezu am Ende. Die beiden letzten Bogen habe ich mit von Hinrichs vor zwei Wochen erbeten, und auch diese werden in 8 Tagen verzettelt sein. Die Arbeit der Verzettelung ist von allem bedeutend unterschätzt worden, auch von mir, der ich damals ausgelacht wurde, als ich von dem Umfang sprach.

Nun kommt das Ordnen der Zettel und die Herstellung einer druckfertigen Niederschrift. Auch wenn Frl. Fischer noch einmal die Grippe bekommen und dadurch besonders viel freie Zeit für Privatarbeiten gewinnen sollte, wird es ganz sicher noch einige Monate dauern bis diese Arbeit fertig ist. Bevor das Autographieren der Indices beginnt, möchte ich Ihnen den druckfertigen Entwurf zeigen, um zu hören, ob Sie irgendwo sparen zu können glauben; auch werden eine ganze Reihe von fraglichen Dingen übrig bleiben. Wo unlesbare Personen - namen in den Texten auftreten, habe ich sie nicht mehr aufnehmen lassen, weil sie ja doch niemanden helfen und nur Raum verbrauchen.

Auf Ihren Vortrag über die Entzifferung der Hieroglyphen bin ich sehr neugierig, und Ihr Gedanke, dass dieses Thema etwas für unser hiesiges Publikum ist, leuchtet mir sehr ein. Nur in einem Punkte denke ich anders als Sie: ich möchte den Vortrag nicht selbst halten, sondern bitte Sie hierdurch, im nächsten Winter über dieses Thema in Hildesheim einen Vortrag im hiesigen Verein für Kunst und Wissenschaft zu halten an einem besonderen Abend, den das Pelizaeus-Museum veranstaltet. In diesem Winter ist es leider nicht mehr möglich. Der Verein wird ungefähr soviel zahlen können, dass das Reisegeld für Sie und Ihre Frau Gemahlin damit gedeckt ist. Sie sehen, ich bin hartnäckig, und komme immer wieder. Hoffentlich sind Sie bald mürbe.

Von Influenza bei uns, von Streik und anderen wertvollen neuzeitlichen Erwerbungen will ich lieber nicht ausführlich berichten. Es hat darin bei uns ebenso wie bei Ihnen ausgesehen.

Ippels Galjub ist jetzt im Satz, und ich denke es wird in den nächsten Tagen tüchtig in Gang kommen und dann auch im Gang bleiben so dass es zum Sommer fertig vorliegt.

Von uns zu Ihnen die besten Wünsche und Grüsse
von
Ihrem

J. Roeder.

Miliseheim, 20. Februar 1932.

Hochverehrter Herr Präsident.

Was man die Jahre 27. Februar 1932 hat
bezüglich der Versteigerung fortgesetzt und hat man zu dem Ende die
sämtlichen Bücher der Bibliothek von Miliseheim vor zwei Jahren
besetzt, und auch diese werden in 3 Tagen versteigert sein. Die Arbeit
der Versteigerung ist von allem bedeutend unterbrochen worden, auch
von mir, der ich damals ausgefahren wurde, als ich von dem Auftrag
abging.

Man kommt die Gründe der Arbeit und die Versteigerung einer
Kategorie von Miliseheim. Auch wenn Hr. Fischer noch einmal die
Gruppe bekommen und dadurch besonders viel Geld für die Arbeit
arbeiten gewinnen sollte, wird es ganz sicher noch einige Monate dauern
die diese Arbeit fertig ist. Bevor das Antiquarische für diesen
bestimmt, möchte ich Ihnen den charakteristischen Inhalt zeigen, um zu zeigen,
ob die Frage wo sparsam zu können bleiben; auch werden eine ganze
Reihe von ähnlichen Dingen übrig bleiben. Wo mögliche Personen
namen in der Texten aufbewahrt, habe ich sie nicht mehr aufnehmen lassen,
weil sie ja doch nicht ausgeben helfen und nur zum Verstoßen.

Der Inhalt des Vortrag über die Geschichte der Hieroglyphen sind
ich sehr neuartig, und im Grunde, dass dieses Thema etwas für unser
deutsches Publikum ist, ist nicht nur ein, nur in einem Punkte
denke ich andere als Sie. Ich möchte den Vortrag nicht selbst halten,
sondern bitte Sie hierüber, im nächsten Winter über dieses Thema in
Miliseheim einen Vortrag im nächsten Jahre für Kunst und Wissen
sonst zu halten an einem besonderen Abend, der das Reliquien-
veranstaltet. In diesem Sinne hat es leider nicht mehr möglich.
Der Verein wird ungefähr zwölf Jahre können, dass das Reliquien-
die mit drei Gemälden damit besetzt ist. Sie sehen, ich bin hart-
näckig, und komme immer wieder. Hoffentlich sind Sie bald wieder.

Von Interesse ist es, von Seite und anderen wertvollen
nezeitlichen Zusammenhänge will ich lieber nicht ausführlich berichten.
Ich hat darin der was ebenso wie bei Ihnen ausgesprochen.

Die Sache ist nicht im Jahre und ich habe es nicht
an mehreren Tagen ständig in Gang kommen und kann auch im Gang bleiben
so dass es zum Sommer fertig vorliegt.

Von mir zu Ihnen die besten Wünsche und Grüße
von
Ihrem

[Handwritten signature]